

Die SPD AG 60 plus informiert sich - Bedeutende Köpfe in der Heilbronner SPD Dr. Elke Schulz-Hanßen bei den Heilbronner SPD Senioren


Beim Jahresabschlusstreffen porträtiert Diplom-Volkswirtin Dr. Elke Schulz-Hanßen drei bekannte sozialdemokratische Heilbronner Persönlichkeiten.

Abraham Gumbel: Sozialdemokrat, Bankier, Friedensaktivist

Geboren 21. Oktober 1851 in Stein a.K. in eine jüdische Familie, in HN seit 1861, wo er gegen eine hohe Aufnahmegebühr das Heilbronner Bürgerrecht erhielt. Gumbel arbeitet nach Abitur als Kommissionär im

Bankgeschäft seines Vaters. Politisch aktiv seit 1872: Gründung des sozialdemokratischen OV HN. Engagement gegen die Sozialistengesetze, Flucht 1878 nach Reutlingen, später nach Paris. Gumbel tritt 1887 in das Bankgeschäft ein und aus der SPD aus, bleibt aber bei seiner sozialdemokratischen Gesinnung und unterstützt lebenslang Heilbronner SPD-Genossen, ab 1907 übernimmt Gumbel mit seiner Ehefrau Elise das Bank- und Wechselgeschäft „Gumbel am Markt“, seit 1909 Gründung des genossenschaftlich geführten „Heilbronner Bankvereins“ als GmbH, Vorgängerinstitut der Heilbronner Volksbank. Abraham Gumbel stirbt am 25. Dezember 1930.

Obwohl 1930 die Nazis in Heilbronn noch bedeutungslos gewesen sind, hat Abraham Gumbel vor ihnen stets gewarnt.


Anna Ziegler, erste Heilbronnerin im Gemeinderat und im Reichstag

In Backnang 1882 geboren, Volksschule, Dienstmädchen, heiratet 1906 einen Gewerkschaftsfunktionär, Eintritt in die SPD, seit 1915 in die USPD. 1919 wird Anna Ziegler in den Gemeinderat gewählt wird – als erste Frau. Reichstagswahl Kandidatur für den Wahlkreis Württemberg und im Juni 1920 ebenfalls als erste Frau gewählt, erneut im Dezember 1922. In Berlin engagiert sie sich mehr als in Heilbronn, wechselt nach der ersten Legislatur von der USPD in die SPD-Fraktion, schließlich 1923 zur KPD. Nach Scheidung gibt sie auf eigenen Wunsch ihre politischen

Mandate auf, nimmt wieder ihren Mädchennamen an, zieht zuerst nach Leipzig, 1938 wieder in ihre Geburtsstadt Backnang bis zu ihrem Tod 1942.



Friedrich Niethammer, Staatsanwalt und verdienstvoller Heilbronner Stadtrat

Auch Friedrich Niethammer, für viele Jahre das Gesicht der Heilbronner SPD, ist kein geborener Heilbronner - 1942 in Ludwigsbug geboren. Sein Vater als Berufsoffizier vermisst, mit seiner Mutter und drei Geschwistern Umzug nach Calw. Nach dem Abitur Wunsch nach etwas Kulturellem, schließlich ist er ein Ururenkel des Arztes und Dichters Justinus Kerner, Niethammer studiert allerdings Jura und wird Richter. SPD-Mitglied seit 1967, 1970 beruflicher Wechsel nach Heilbronn. Schon bei seiner ersten Nominierung für den Heilbronner Gemeinderat 1971 wird er gewählt und in der nächsten Periode SPD-Fraktionsvorsitzender, ab 1977 auch ehrenamtlicher Stellvertreter des jeweiligen Oberbürgermeisters.

Dr. Elke Schulz-Hanßen, die zehn Jahre lang mit Friedrich Niethammer im Gemeinderat gewesen ist, beschreibt ihn als gebildeten, intelligenten und integren Menschen, als einen wahren Staatsanwalt, einen kühlen, strategischen Kopf, der seine Anliegen, Ideen und Vorhaben geschickt zu platzieren und meist auch durchzusetzen vermocht hat. Bei der Oberbürgermeisterwahl 1991 tritt Friedrich Niethammer gegen Amtsinhaber Dr. Manfred Weinmann von der CDU an, unterliegt jedoch. Mit seinem Namen sind viele Heilbronner Themen seines 25-jährigen Wirkens verbunden: Jugendzentrum, Theaterneubau, Bildungslandschaft, Eingemeindungen, Stadtbahn, Regionalverband und besonders die Proteste gegen und Turbulenzen um den Pershing Standort Waldheide. Friedrich Niethammer stirbt viel zu früh am 15. Juli 1996. Drei Tage vor seinem Tod wird er im Krankenbett mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt Heilbronn ausgezeichnet. Eine Straße ist zum Andenken nach ihm benannt.

Heidi Scharf-Giegling
Pressesprecherin der Fleiner SPD